

## ***Hans-Jürgen Bröcker neuer Geschäftsführer für Sindorf im Ortsverband Kerpen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.***

Kerpen, 03.04.2020

Der 1919 ins Leben gerufene Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhält 2,8 Millionen Kriegsgräber auf 832 Kriegsgräberstätten in 45 Ländern Europas und in Nordafrika.

Die Kriegsgräber werden erhalten

- zur Erinnerung an die Kriegstoten,
- als Mahnung für die Lebenden,
- als friedenspädagogische Lernorte für nachfolgende Generationen und
- als Aufforderung zu Frieden, Versöhnung und Völkerverständigung.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 wurden die Gebeine von 900.000 Kriegstoten in Ost-, Mittel- und Südosteuropa lokalisiert, exhumiert, zu einem Drittel identifiziert und auf Dutzenden großen Sammelfriedhöfen des Volksbunds eingebettet. Noch im letzten Jahr wurden die Gebeine von über 20.000 Kriegstoten aufgefunden und geborgen.

Auch in der Kolpingstadt Kerpen legt man großen Wert darauf, die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zu unterstützen. Dies geschieht seit vielen Jahren durch Gedenkfeiern zum Volkstrauertag, Haus- und Straßensammlungen sowie Sammlungen auf den Friedhöfen an Allerheiligen. Die Organisation dieser Veranstaltungen wurde bisher zum großen Teil von Helmut Freyer als Ortsverantwortlichen für Sindorf durchgeführt, der nun sein Amt nach langjähriger Tätigkeit niederlegt.



Seine Nachfolge tritt der Ortsvorsteher von Sindorf, Hans-Jürgen Bröcker, nun an, dem Bürgermeister Spürck als Vorsitzender des Ortsverbandes Kerpen heute das Ehrenamt des Ortsverantwortlichen für Sindorf offiziell per Brief übertragen hat. Eine persönliche Übergabe des Ernennungsschreibens konnte aufgrund der aktuellen Corona-Krise leider nicht im Kerpener Rathaus stattfinden.

Bürgermeister Spürck bedankt sich ganz herzlich bei Helmut Freyer für seinen unermüdlichen Einsatz für den VDK und wünscht Hans-Jürgen Bröcker viel Erfolg für die Fortführung dieses Ehrenamtes.

„Das Gedenken an die toten Soldaten des I. und II. Weltkrieges sollte, auch wenn in der Öffentlichkeit leider kaum noch wahrgenommen, weiterhin aufrechterhalten werden“, so Bürgermeister Spürck.